

Gute Chancen für das ECER in Trier

Jensen und Kaster warben bei Bundesforschungsministerin Schavan in Berlin für das China-Projekt

Das Europäisch-Chinesische Zentrum für Ausbildung und Forschung in Entwicklungs- und Raumplanung (ECER) steht in den Startlöchern.

Nach Abschluss der Projektfindungsphase soll es nun als arbeitsfähige Institution umgesetzt werden. Dies teilen OB Klaus Jensen und der CDU-

Bundestagsabgeordnete Bernhard Kaster nach einem Besuch bei Bundesforschungsministerin Annette Schavan in Berlin mit. Es komme jetzt vor allem darauf an, das ECER als arbeitsfähiges Zentrum nachhaltig zu etablieren. Dazu gehöre auch, das Vorzeigeprojekt auf ein sicheres finanzielles Grundgerüst zu stellen. Das Ministerium sei sich der Qualität und des Potenzials dieser Institution „mehr als bewusst“. Bei einem Treffen mit Chinas Botschafter, Wu Hongbo, warben die Trierer Politiker dafür, sich für eine Förderung durch mehrere Partner in Europa und China stark zu machen. Die Bundesregierung, die EU und China müssten an einem Strang ziehen.

Das vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik unter Federführung von Dr. Johannes Weinand entwickelte und betreute Zentrum soll in Trier angesie-

delt werden. Es kooperiert mit mehreren akademischen Institutionen in Deutschland und China. Inhaltlich konzentriert sich das ECER auf die akademische Ausbildung, berufliche Weiterbildung und Forschung. Nach der Projektphase werde es „eine „führende Institution im Bereich der Entwicklungs- und Raumplanung“ sind die Initiatoren überzeugt. Mit führenden Universitäten in Deutschland und Europa wurde für die akademische Ausbildung bereits ein Netzwerk aufgebaut und erste chinesische Studenten nach Europa vermittelt. Der Anfang 2010 eingerichtete europäisch-chinesische Thinktank „nachhaltige Stadt und Regionalentwicklung“ hat relevante und praxisbezogene Forschungsprojekte entwickelt, deren Resultate insbesondere in der akademischen Aus- und Weiterbildung verwendet werden sollen.



Werbung für das ECER. Bundesforschungsministerin Annette Schavan mit OB Klaus Jensen (l.) und MdB Bernhard Kaster in Berlin. Foto: Seemann